

**Grünes Gewölbe.**

(Im Königl. Schlosse.)

Direktor: Prof. Dr. Sponsel, Louis.

Oberaufseher: Kunze, J. Herm., und Wütscher, August Emil.  
4 Aufseher.

Das Grüne Gewölbe — eine reiche Sammlung von Werken der Gold- und Silberschmiede- und Juwelierkunst, von Kostbarkeiten und Seltenheiten, benannt nach dem grün ausgemalten Gewölbe, worin Kurfürst August (R. 1553—1586) kunstvolle und kostbare Gegenstände aufbewahrte — wurde durch die kunstsinigen und prachtliebenden Fürsten Sachsens stetig bereichert, insbesondere durch August den Starken (R. 1694—1733), so daß sie gegenwärtig von keiner gleichartigen Sammlung übertroffen wird; sie befindet sich, seit 1832 noch durch einen Teil der Kunstkammer vermehrt, im Erdgeschoß des großen Schloßhofes, wo sie in den Jahren 1721 bis 1724 aufgestellt wurde. Sie füllt acht Zimmer. Neben den Werken bildet auch die Art ihrer Aufstellung eine Sehenswürdigkeit.

Geöffnet im Sommer: Juni bis mit September wochentags 9—2 Uhr, Mai und Oktober 10—2 Uhr, Sonnt. u. Feiert. 11—2 Uhr gegen 1 # Eintrittsgeld. — Im Winter: wochentags 10—1 Führungen, jede Person 1 1/2 #; Sonnt. u. Feiert. geschlossen.

Katalog: Das R. Grüne Gewölbe zu Dresden. Von Julius Erbstein. Kleine Ausgabe. Vierte Auflage. Dresden, 1906.

**Münzkabinett.**

(Im Königl. Schlosse, neben dem Grünen Gewölbe.)

Direktor: Prof. Dr. Sponsel, Louis.

Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. Schwinkowski, Walter.  
1 Aufseher.

Das Münzkabinett, schon unter Herzog Georg († 1539) angelegt und unter Kurf. Johann Georg II. (R. 1656—1680) systematisch aufgestellt, seit 1877 in den gegenwärtigen Räumlichkeiten, wurde besonders unter König Friedrich August dem Gerechten durch einzelne Seltenheiten, sowie ganze Sammlungen, neuerlich durch das große Legat der Münzsammlung und Bibliothek des Herrn von Römer († 1871) bereichert. Eine Auslage von Münzen und Medaillen befindet sich im Wappensaale des Grünen Gewölbes.

Die Sammlung ist im Sommer von 9—2, im Winter von 9—1 Uhr für wissenschaftliche Zwecke unentgeltlich zugänglich.

**Zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum.**

(Im Zwinger, gegenüber der Sophienkirche.)

Direktor: Dr. Jacobi, Arnold F. Wikt., Prof. an der Techn. Hochschule. Kustos: Dr. phil. Sella, Carl Maria Jos., Professor. — Direktorialassistent: Dr. phil. Wändolke, Benno, Professor. — Wissensch. Hilfsarbeiter an der anthrop. Abt.: Dr. phil. Schlaginhausen, Otto. — Wissensch. Hilfsarbeiter an der ethnogr. Abt.: Dr. phil. Ruoff, Oskar; Dr. phil. Köh, Alfred. — Inspektor: Lehning, Carl Jul. — Konservatoren: Leonhardt, Em. Erich, und Geisler, Bruno. — Präparatoren: Schwarze, Karl, Konservator, und Brade, Adolf. — Oberaufseher: Keil, Georg, 4 Aufseher.

Die Sammlung verbrannte am 6. Mai 1849 fast vollständig. Der seitdem wieder erstandenen zoolog. und anthropol. Abteilung wurde 1875 eine ethnogr. hinzugefügt. Die in Sachsen vorkommenden Tiere sind in der Eingangshalle aufgestellt. Die Insektensammlung im 1. Stock steht Kennern nach vorheriger Anmeldung offen. Die wegen Platzmangels nur zum Teil aufgestellte ethnogr. Abteilung ist reich an Gegenständen aus dem Ostind. Archipel und der Südsee, insbesondere aus den deutschen Kolonien Neu-Guinea und Bismarck-Archipel. Siehe den betr. Abschnitt im „Führer durch die Königl. Sammlungen“.

Freier Eintritt: Sonn- u. Festtag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—1, Mittwoch und Sonnabend 1—3. Gelehrten und Künstlern wird die Sammlung wochentags zwischen 9 u. 3 Uhr auch außerhalb der Besuchsstunden nach Möglichkeit zugänglich gemacht; Schulklassen bedürfen der vorherigen Anmeldung und werden auf Wunsch im Anschluß an die Öffnungszeiten eingelassen.

**Mineralogisch-geologisches Museum nebst der prähistorischen Sammlung.**

Im Zwinger (Eing. u. d. Zwingerbrückenturm a. d. Ostra-Allee).

Direktor: Dr. Kalkowsky, Ernst, Geh. Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule.

Kustos: Dr. Deichmüller, Johannes Viktor, Hofrat, Professor. — Direktorialassistent: Dr. Wanderer, Karl. — Wissensch. Hilfsarbeiter: Dr. Schreiter, Rudolf. — Oberaufseher: Zanker, Ernst Oswald. — 4 Aufseher.

a. Die mineralogischen Sammlungen im Saale O bestehen aus einer allgemeinen Sammlung, die nach den Elementen der

Mineralogie von Raumann-Birkel, 14. Aufl. 1901, aufgestellt ist, und einer paragenetischen Sammlung sächsischer Mineralien, die nach den geologischen Beziehungen und nach den Fundpunkten geordnet ist. Eine Sammlung von Meteoriten steht in dem Durchgange zur petrographischen Sammlung.

b. Der Raum Fa enthält eine kleine systematische petrographische Sammlung aller Gesteinsarten.

c. Im Saale F steht eine Sammlung sächsischer Gesteine, nach geologischen Beziehungen geordnet, und in zwei großen Wand-schränken die vom Sanitätsrat Dr. O. Barth in Lindhardt zum Relief verarbeitete Geologische Spezialkarte des Königreiches Sachsen (herausg. v. Kgl. Finanzministerium unter der Leitung von Geh. Rat Prof. Dr. Credner). Aus Mangel an Raum kann auf einmal nur der dritte Teil des 125 Sektionen umfassenden Werkes ausgestellt werden; es findet vierteljährlicher Wechsel der ausgestellten Gebiete statt.

d. Die geologisch-palaeontologische Sammlung, nach Formationen und ihren Unterabteilungen und nach Ländern geordnet, nimmt den Raum Fb und die Bogengalerie K bis zum Wallpavillon ein.

e. Die prähistorische Sammlung befindet sich in dem Wallpavillon D.

Siehe den Führer durch die königlichen Sammlungen, 9. Aufl., S. 99—105.

Freier Eintritt: Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. 10—12, Mittw. und Sonnab. 1—3, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr.

**Mathematisch-physikalischer Salon.**

(Im Zwinger, Eingang vom Walle.)

Direktor: Pattenhausen, Nikol. Philipp Bernh., Geh. Hofrat, Professor an der Technischen Hochschule etc.

Assistent: Dipl.-Ing. Schmidt, Hellmut.

Konservator: Engelmann, Carl Max.

Der Mathematisch-physikalische Salon enthält eine große Anzahl von Instrumenten und Apparaten der Mathematik, Physik, Meteorologie und Astronomie. Kurfürst August legte durch Erwerbung derartiger Gegenstände den Grund zu dieser Sammlung und die nachfolgenden Kurfürsten und Könige Sachsens bereicherten dieselbe. Das zu dem Salon gehörige Observatorium enthält ein Passage-Instrument, eine Normal-, Stern- und Kontaktuhr, sowie einen Chronographen zur astronomischen Bestimmung der Zeit. Seit dem Herbst 1889 ist der Salon mit dem Telegraphenbureau des Hauptbahnhofs zum Zwecke der Abgabe der Mitteleuropäischen Zeit (M. E. Z.) telegraphisch verbunden. Seit September 1909 erfolgt auch täglich die Kontrolle der Normaluhren im neuen Rathaus auf mikro-phonischem Wege. Ebenfalls wird von der Plattform aus täglich außer Sonn- und Feiertags der Mittag M. E. Z. durch einen tieferen Glockenschlag, welchem 4 hellere vorhergehen, abgegeben.

Vom 1. Mai bis 31. Oktober: Wochentags (außer Sonnabends) 9—12 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr freier Eintritt.

1. November bis 30. April: Wochentags (außer Sonnabends) 9—12 Uhr 50 # Eintrittsgeld. Sonnabends, Sonntags u. Feiertags geschlossen.

Siehe den Führer durch die Kgl. Sammlungen.

**Königl. öffentl. Bibliothek.**

(Im Japanischen Palais.)

Direktor: Dr. Ermisch, Hubert, Geheimer Regierungsrat.

Oberbibliothekare: Richter, Paul Emil, Hofrat; Rudert, Karl. — Bibliothekare: Prof. Dr. Vier, Herm. Arth.; Prof. Dr. Schmidt, Ferd. Ludwig; Dr. Reichardt, Fürchtegott F. Alex.; Dr. Richter, Arth.; Dr. Fiebiger, H. Otto. — Bibliotheksassistenten: Reichert, Arno; Dr. Richter, Hubert. — Wissensch. Hilfsarbeiter: Dr. Faab, Bruno. — Bibliothekssekretäre: Fischer, Hermann; Winkler, Rudolf. — Kanzlist: Pfeifferkorn, F. Eduard, Bureauassistent.

3 Aufseher, deren einer zugleich Hausmeister für das Japanische Palais ist.

Die Bibliothek, unter Kurfürst August begründet und seit 1786 im Japanischen Palais aufgestellt, zählt annähernd 530 000 Bände gedruckter Bücher und Kapseln für etwa 330 000 kleinere Schriften, 6000 Handschriften, darunter seltene Schätze, 2000 Inkunabeln, 30 000 Landkarten und 20 000 Notenbände. Am reichsten ist sie im historischen Fache, namentlich in der deutschen (speziell sächsischen) und französischen Geschichte, nächstdem in den neueren Literaturen, der Literaturgeschichte und der Kunstwissenschaft.

Schnorr v. Carolsfeld, F., und Ludwig Schmidt, Katalog der Handschriften der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Bd. 1, 2, 3. Leipzig 1882, 1884, 1906.

Geöffnet: Montags bis Freitags 9—2 und 4—6, Sonnabends nur 9—2 Uhr (nur vormittags in den auf den 15. Juli